

Artikel publiziert am: 08.11.2013 - 12.08 Uhr

Artikel gedruckt am: 24.12.2013 - 15.34 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/lokales/hofgeismar/gewerbsteuer-firmen-investieren-einnahmen-sinken-3209347.html>

Gewerbsteuer: Firmen investieren, Einnahmen sinken

Hofgeismar. Die Gemeinde Calden wird in diesem Jahr weniger Gewerbesteuer einnehmen als erhofft. Und das, obwohl es „unseren Betrieben hier gut geht“, wie Bürgermeister Andreas Dinges sagt. Ein ähnliches Problem hat sein Bad Karlshafener Kollege Ullrich Otto. Auch dort geht es den Betrieben gut und auch dort sinken die Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Die Gründe sind unterschiedlich.



UllrichOtto

„Auch wenn es bei dem Betrieb in Calden brummt, profitieren wir dann nicht so stark.“

Die großen Gewerbesteuerzahler würden kräftig investieren, sagt Otto. Die Folge sei, dass deren Abschreibungen steigen – und die Einnahmen für die Kommune in der Folge sinken. Statt der erwarteten 670 000 Euro werden im Stadtsäckel voraussichtlich nur 500 000 Euro landen. Ebenfalls einen deutlichen Rückgang muss Dinges für Calden verkraften. Manch eine Firma, die in Calden ansässig ist, gehört zu einem Konzern, der noch weitere Standorte in Deutschland hat. Das Ergebnis des Standortes Calden, so Dinges, fließt dann in die Gesamtbilanz ein. Dinges: „Auch wenn es bei dem Betrieb in Calden brummt, profitieren wir dann nicht so stark.“ Konkret: Statt 2,2 Millionen Euro wird die Kommune voraussichtlich nur 1,8 Millionen einnehmen.

Die meisten Städte und Gemeinden im Kreisteil Hofgeismar, so ergab aber eine stichprobenartige Umfrage unserer Zeitung in den Rathäusern, werden aber, was die Gewerbesteuer anbelangt, besser dastehen als gedacht. Besonders deutlich zeigt es sich in Oberweser. 400 000 Euro betrug dort die Gewerbesteuer im Vorjahr. 500 000 Euro werden es voraussichtlich in diesem Jahr sein. Auch Grebenstein und Wahlsburg freuen sich über ein geringes Plus. Und das tut den Kommunen gut, müssen sie doch bei der Einkommenssteuer Rückgänge verzeichnen.

Zwei Städte im Kreisteil stehen, was die Gewerbesteuer anbelangt, besonders im Blickpunkt: Hofgeismar und Immenhausen. In Hofgeismar ist man derzeit am rechnen, um die Zahlen in zwei Wochen mit dem Nachtragshaushalt vorstellen zu können. In der ehemaligen Kreisstadt gibt es Befürchtungen, dass die Umstrukturierung beim größten Arbeitgeber AKG Auswirkungen haben könnte. In Immenhausen hatte mit Fräger einer der größeren Betriebe Konkurs angemeldet. Doch hier rechnet die Stadt, dass sie die geplanten Einnahmen aus der Gewerbesteuer auch erzielen wird.

Artikel lizenziert durch © hna

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.hna.de>